

## Die militärische Jugendvorbereitung.

Am vergangenen Samstag hielt das Jungschützenkorps „Innere Stadt“ einen Festabend ab, an dem u. a. teilnahmen: Weihbischof Dr. Pfluger, Oberst Rutschera in Vertretung des Landesverteidigungsministers, Präsident des k. u. k. Reichsbundes der patriotischen Jugendorganisationen Freiherr v. Parisini, Hofrat Dr. Mieger als Vertreter des n.-ö. Landesschulrates, General v. Kanziglio, die Regierungsräte Dr. Schreiner und Schiffner, Kapuziner Exprovinzial Pater Esak, Major Hostreiter.

In seiner programmatischen Charakter aufweisenden Ansprache wies Regierungsrat Meizner darauf hin, daß die militärische Vorerziehung später, wo möglich und tunlich aus der Schule herauszuheben und auf der Vereinsbasis weiter zu entwickeln sei. Dies werde am besten in von gebildeten Männern geleiteten, den Charakter von Jugendclubs tragenden militärischen Jugendorganisationen geschehen, in denen körperliche Erleichterung mit Vertiefung des Geistes- und Veredlung des Seelenlebens zu verbinden sein wird. Auf dieser soliden Grundlage sei das Jungschützenkorps „Innere Stadt“ aufgebaut, in welcher zu Exerzieren, Turnen, und Leichtathletik, Geländeübungen und Exkursionen die Pflege der Deklamationskunst, des Theaterspiels, des Reigentanzes, Anleitung zu guter Vektüre durch Benützung einer reichhaltigen Bücherei trete. Die Ausbildung des Geistes- und Seelenlebens werde durch Veranstaltung Geist- und Herzbildender Vorträge wie durch regelmäßigen Besuch eines eigenen Jugendgottesdienstes mit den seelischen Bedürfnissen der Jugend angepaßter Predigt gewährleistet. Für die Lehrerjeminaristen biete die im Korps gelübte Jugendpflege ein erwünschtes pädagogisches Praktikum.

Im Korps sei auch den Gebildeten aller Stände Gelegenheit geboten, sich im Erzieherwerke für unser Volk zu betätigen, den eigenen Charakter stählende Jugendpflegearbeit in Anlehnung an Schule und Elternhaus zu betreiben. Nach dem Kriege werden also allenthalben von angesehenen, sittlich hochstehenden Männern geleitete Vereine der Jugendfreunde für großzügige Jugendarbeit zu errichten sein, die für den jungen Menschen vom achten Jahre bis zur Volljährigkeit zu sorgen und unter einheitlicher Verwaltung stehende militärische Knabenborte, Jungschützen- und Pfadfinderabteilungen, Jugendlesehallen zu umfassen und auch der Gerichtshilfe zu dienen hätten. Neben etwai- gen offiziellen, kommunalen oder staatlichen Jugendpflegeeinrichtungen, die manchmal trotz reichlicher Mittel der fri-

schen Initiative, der begeisterten, persönlichen Hingabe und des notwendigen Wagemuts entbehren, seien die Schöpfungen der privaten Jugendpflege, die schon bisher so Anerkennenswertes geleistet, hochzuhalten und den offiziellen Gründungen vollkommen gleichzustellen. Ortsausschüsse für Jugendpflege mit eigenen Berufs-Jugendsekretariaten, endlich die schon lange erwünschte staatliche Zentrale für Jugendpflege hätten den künftigen patriotischen Jugendorganisationen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen und auf sie fördernd und dirigierend einzuwirken.

„Jungösterreich“ habe nicht nur die Mittelschuljugend, sondern den gesamten Nachwuchs unseres Vaterlandes zu umfassen. Redner verlangt schließlich, daß die Zugehörigkeit unserer Jungen zu den künftigen Jugendvereinen eine durchaus freiwillige sei, nicht's Zwangsmäßiges an sich trage, da nur dann, wenn es dem Vater freisteht, bedenkliche Elemente rechtzeitig auszuschalten, unsere künftigen Jugendorganisationen Eliteanstalten werden und bleiben können. Erleuchtete Männer aller Stände, Offiziere, Lehrer, Geistliche, Ingenieure, Beamte, Ärzte, Gewerbs- und Kaufleute mögen sich zur Wohlfahrtspflege der Jugend zusammenschließen und im harten Ringen von Seele zu Seele unserer unerfahrenen, vielfach hilflosen Knaben und Jünglingen die eigene Persönlichkeit schenken und sie mit Vatergüte zur eigenen gesellschaftlichen Höhe emporziehen. Ein unter solchen Bedingungen emporgewachsenes Jungösterreich werde die Blüte und Größe des Vaterlandes sicherzustellen in der Lage sein.